

schung aufbauen, bleiben aber hypothetisch. Abweichend von der unikalen Hs. bietet die Edition einen in Abschnitte mit Zwischenüberschriften gegliederten Text, dessen lateinische Schreibweisen normalisiert wurden. Dies schmälert den philologischen Wert der Ausgabe; die gelungene spanische Übersetzung sowie die zahlreichen Erläuterungen zu den im Text erwähnten Personen, Orten und Ereignissen sowie schließlich ein Index der Orts- und Eigennamen erleichtern hingegen die inhaltliche Erschließung dieses für die politische Kulturgeschichte der Iberischen Halbinsel an der Wende der Neuzeit wichtigen Werks ungemein.

Matthias Maser

Eszter NAGY, *A World Chronicle for Philip the Fair*, Codices Manuscripti et impressi 123/124 (2021) S. 43–64, 27 Abb., beschreibt die vielleicht im Auftrag eines Mitglieds der burgundischen Familie Croy für den 1506 verstorbenen Habsburger angefertigte Prunkhs. der von einem Johannes de Vico aus Douai verfassten Weltchronik (ÖNB Cod. 325), die sich im diagrammatischen Aufbau an Rolevincks *Fasciculus temporum* orientiert, und interessiert sich vor allem für den Illuminator.

Herwig Weigl

The Journal of Medieval and Early Modern Studies 51/1 (2021), versammelt unter dem Titel Pilgrimage and Textual Culture in Late Medieval and Early Modern Europe: Production, Exchange, Reception, ed. Anthony BALE / Kathryn BEEBE, Erträge eines interdisziplinären Forschernetzwerks, das sich mit bisher vernachlässigten Aspekten der ma. Pilgerliteratur auseinandersetzt. – Hannah WEAVER, *A Pilgrimage to Purgatory: Overcoming Doubt through Vernacular Narrative Conventions in the Tractatus de Purgatorio Sancti Patricii* (S. 9–35), stellt in der zwischen 1180 und 1190 entstandenen Abhandlung des Zisterziensers H. von Saltrey nicht nur inhaltliche, sondern auch formale Nähe zum volkssprachigen Roman und zur Epik fest und interpretiert das als Strategie des Autors, bei einem mit diesen Literaturgattungen vertrauten Publikum Glaubwürdigkeit zu erringen. – Christine GADRAT-OUERFELLI, *The Authority of Written and Oral Sources of Knowledge in Ludolf of Sudheim's De itinere Terre Sancte* (S. 37–48), untersucht das Verhältnis des Pilgerberichts zu seinen Quellen, insbesondere dem Reisebericht des Wilhelm von Boldensele, stellt aber auch klar, dass für Ludolf mündlich durch Augenzeugen übermittelte Information wesentlich mehr Autorität hatte als alles, was man in Büchern finden konnte. – Philip BOOTH, *The Dominican Educational and Social Contexts of Riccoldo of Monte Croce's Pilgrimage Writing* (S. 49–78), betrachtet die Schriften des Dominikaners, der sich von 1288 bis mindestens 1300 im Orient aufhielt, aber nicht mit dem Blick auf Riccoldos dortige Erfahrungen, sondern vor dem Hintergrund des intellektuellen und spirituellen Lebens seines Heimatkonvents S. Maria Novella in Florenz, für den die Werke bestimmt waren und wo sie auch vollendet wurden. – Marianne O'DOHERTY, *Holy Land Pilgrimage and Geography in Fifteenth-Century England: Understanding and Devotion in Cambridge, Corpus Christi College Library, MS 426* (S. 105–139, 7 Abb.), beschreibt die Hs., die ein Corpus von geographischen Schriften vornehmlich mit Interesse für das Heilige Land enthält (u.a. Auszüge aus